

## Unterwegs auf den langen Latten

Mit den Langlaufski über den Balcon du Jura am 15. Februar 2017.



Die Tour war relativ rasch ausgebucht, was doch für die Attraktivität des Anlasses, des Tourenleiters oder der Sportart spricht. Die Anreise mit dem ÖV muss etwas erduldet werden, liegt doch der Treffpunkt Mauborget zwar wunderschön über dem Neuenburgersee, doch leider von Bern her gesehen nicht gerade um die Ecke. In Aussicht auf einen warmen Tag und viel Sonnenschein startete die Gruppe um 9 Uhr bei noch sehr kühler Temperatur zu einer Einfahrrunde. Es waren Anhänger beider Techniken des Langlaufens vertreten, Skater und Klassische. Und die wollten aufeinander abgestimmt sein, damit der Tag für niemanden in einem Frust oder Rennen endete.

Ruedi hatte die Route so geplant, dass eine Pause im *La Caravane* möglich war. Mit der Wirtin der dortigen Buvette hatte er vereinbart, dass sie für uns früher öffnen würde. So konnten bei dem ersten und nicht letzten Umtrunk das Wetter und die Loipe bewundert, gelobt und die endlose Weite der Landschaft bestaunt werden.

Die beiden Gruppen, Skater und Klassische, harmonierten gut zusammen und die Anweisung, bei einer Verzweigung der Loipe aufeinander zu warten, machte das Ganze noch einfacher. Zusätzlich bestand für die Schnellen die Möglichkeit, hier oder dort eine Extraschleife anzuhängen, so dass sich wirklich alle nach ihrem Geschmack verausgaben konnten.

Die nächste Rast für das Mittagessen war im Restaurant *Les Rochats* vorgesehen. Gemütlich, irgendwann fast schon zu gemütlich, war die Servierdame im Anmarsch, unsere Kaffeebestellung aufzunehmen. Ruedi meinte lapidar: «Wenn sie jetzt dann nicht bald kommt, wirds kritisch. Jetzt hat es nämlich noch Schnee, der könnte aber in einer Stunde weggeschmolzen sein.» So schlimm wurde es dann aber doch nicht. Weder mit dem Warten auf den Kaffee noch mit der Schneeschmelze. Die aperen Stellen auf der Loipe konnten noch an einer Hand abgezählt und vor allem auch problemlos umgangen werden. Schlimmer war, dass es nach dem feinen

Essen mit vollen Bäuchen und einer Trägheit, bedingt durch die warmen Sonnenstrahlen, grad grässlich zur Sache ging. Will heissen: Wenn es auf einer Rundtour längere Zeit angenehm runter geht, wirds irgendwann auch wieder ansteigen. Ob das dann ebenfalls angenehm ist, sei jedem selber überlassen zu kommentieren. Wir jedenfalls litten wohl alle etwas, sei es eben wegen der vorher aufgezählten Punkte oder zusätzlich noch, weil der Schnee nun schon so nass und schwer war, dass es eher ein Fortbewegen im Leimtopf statt auf der Loipe war. Doch zäh wie der Schnee war auch der Wille der Teilnehmer. Und so kamen alle, unterschiedlich ausgelaugt, erst am höchsten Punkt der Rundtour, bei Prises Gaille und schlussendlich beim letzten Umtrunk bei *La Ronde Noire* an.

Manuel meinte, das erste Glas Cidre verdunste zwischen Mund und Magen, das zweite lösche dann den Durst und das dritte sei endlich für den Genuss. So gestärkt oder besser formuliert, innen so angefeuchtet wie aussen verschwitzt, gelangten alle wohlbehalten und zufrieden nach fast 30 Kilometern und nicht zu unterschätzenden Höhenmetern wieder am Ausgangspunkt an. Genau wie der ganze Tag toll geplant war, passte es auch mit dem Anschluss aufs Postauto, sodass die Heimreise entspannt angetreten werden konnte.

Ruedi, auf ein nächstes im 2018! Wir – Manuel und ich sind Wiederholungstäter – kommen gerne wieder. Was uns nebst der Loipe noch in die Gegend zieht, verraten wir nicht. Das muss jeder selber erleben und genossen haben!

**Tourenleiter:** Ruedi Schneider  
**Teilnehmer:** Bärbel, Beatrice, Brigitte, Friedrich, Manuel, Noldi  
**Bericht und Foto:** Beatrice Stebler